

Rabensteiner Solarhaus-Park soll bis Ende 2012 fertig sein

Die erste sonnenbeheizte Siedlung Ostdeutschlands entsteht gegenwärtig am ehemaligen Rittergut. Drei Energetikhäuser sind dort gerade im Bau. Weitere sollen ab September folgen.

VON MICHAEL BRANDENBURG

RABENSTEIN – Drei Richtfeste konnten in den vergangenen Wochen kurz hintereinander auf den sogenannten Angerflächen neben dem ehemaligen Rittergut in Rabenstein gefeiert werden. Zusammen mit einem Musterhaus, das bereits im Jahr 2009 errichtet wurde, werden demnächst vier Eigenheime an diesem Standort bezogen sein.

Ihre Besonderheit sind große Sonnenkollektoren auf den zur Sonne ausgerichteten Dächern. Nach Angaben des Chemnitzer Bauunternehmens Fasa, das die Einfamilienhäuser nach dem selbst entwickelten Energetikhaus-Prinzip errichtet, entsteht in Rabenstein der erste bewohnte Solarhaus-Park zumindest in den neuen Bundesländern. Für Heizung und Warmwasser in den Gebäuden sorgt demnach fast ausschließlich die Sonne.

„Wir bauen keine Verkaufsschau, sondern einen realen Solarpark, der tatsächlich bewohnt ist.“

Ullrich Hintzen Fasa-Vorstand

Bisherige Solarparks seien in der Regel Verkaufsausstellungen mit Musterhäusern, in denen maximal auf Probe gewohnt werden könne, erklärt Fasa-Vorstand Ullrich Hintzen. „Wir bauen aber keine Verkaufsschau, sondern einen realen Solarpark, der tatsächlich bewohnt ist“, so Hintzen. Nachdem die Angerflächen neben dem früheren Speicher des Rittergutes mit den vier Häusern gefüllt sind, soll voraussichtlich im September auf dem Gelände der alten Schäferei der Bau der nächsten Sonnenhäuser beginnen. Von den zehn Grundstücken sind laut Fasa-Vertriebsleiter René Krauß bisher vier verkauft oder reserviert.

„Solar-Areal Schafswiesen“ nennt die Fasa den zweiten Bauabschnitt, auf dem jetzt noch drei alte Stallbaracken stehen. Eine davon war im vergangenen Winter unter der



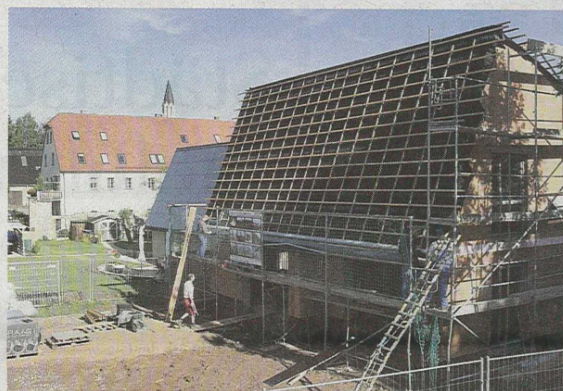
Scheune des ehemaligen Rittergutes Herrenhaus des ehemaligen Rittergutes sanierter Speicher des ehemaligen Rittergutes Baugebiet Angerflächen Schäferei

FP Tilo Steiner

Foto: Fasa



FP Ariane Bühner-Stroh



Für dieses Energetikhaus am Rittergut Rabenstein wurde dieser Tage Richtfest gefeiert. Dahinter steht das bewohnte Musterhaus.

FOTO: ANDREAS TRUKA

Schneelast zusammengebrochen. „Die Ställe werden bis September abgerissen. Stehen bleibt nur das eigentliche Schäferei-Gebäude, das der Stadt gehört und derzeit der Denkmalschutzbehörde als Lager dient“, kündigt Krauß an.

Bis Ende 2012 soll der Bau des Solarparks weitestgehend abgeschlossen sein, sagt der Vertriebsleiter. Nach seinen Angaben werden in den Bau der vier Energetikhäuser auf der Angerfläche etwa 1,2 Millionen Euro investiert. Für die zehn noch folgenden Eigenheime auf den Schafswiesen sowie drei sogenannte Gutshöf Häuser rechnet er mit Investitionen von weiteren drei Millionen Euro.

Die Energetikhäuser sind zwischen 120 und 200 Quadratmetern groß und wärmetechnisch völlig autark. Das heißt: Für Heizung und

Warmwasser werden weder Gasleitungen noch Öltanks benötigt. Das Wasser für Fußbodenheizung, Wanne, Dusche und Waschbecken im Haus wird von außergewöhnlich großen Sonnenkollektoren erhitzt und für Zeiten mit weniger Sonnenschein in großen Speichern warm gehalten.

Grundlage dafür ist das patentierte Energetikhaus-Prinzip, das die Fasa in Zusammenarbeit mit weiteren Firmen und der TU Bergakademie Freiberg entwickelt hat. Eine spezielle Architektur mit auf die Sonne ausgerichteter Dachschräge, eine große Sonnenkollektoranlage mit Langzeit-Solarspeicher sowie ökologische Dämmstoffe sollen dafür sorgen, dass der Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser ganzjährig zu 90 bis 100 Prozent von der Sonne gedeckt wird. „Den Rest liefert ein

Kaminofen mit Wärmetauscher“, erklärt Vertriebsleiter Krauß.

Auf dem Gelände an der Trützscherstraße unweit der Rabensteiner Kirche ist die Firma Fasa seit 2006 aktiv. Kurz zuvor hatte das 1990 gegründete Unternehmen mit derzeit knapp 70 Mitarbeitern die verfallenen Immobilien des früheren Ritter- und späteren Volksgutes gekauft. Im Sommer 2006 begann zunächst die Sanierung des denkmalgeschützten früheren Speichers. Für 1,7 Millionen Euro baute die Fasa das marode Gebäude zu einer modernen Eigentumswohnanlage mit sechs Reihenhäusern und mehreren Wohnungen um. Sie sind seit Ende 2007 alle bezogen. Auch das ehemalige Herrenhaus des Gutes, das voll vermietet sei, soll demnächst außen ebenfalls optisch aufgewertet werden.